



4. Band, Heft 42

Dezember 1958

31. Jahrgang

— Herausgeber: Martin Clasen, P. i. R., (24a) Reinfeld, Solstein, Ahrensböckerstraße 47 —

Inhalt: 1. A. Förster: Vom alten zum neuen Jahr. — 2. E. Sennes: Von uns über uns. — 3. M. Clasen: Aus unserer Lutheridenvereinigung. — 4. M. Clasen: Aus D. Martin Luthers Nachkommenschaft heute.

## 1. Vom alten zum neuen Jahr.

Gott geb uns allen seiner Gnade Segen,  
daß wir gehn auf seinen Wegen  
in rechter Lieb und brüderlicher Treue.

Martin Luther 1524

Wieder schließt sich der Kreis eines Jahres und stellt uns vor die Frage, ob wir es auch recht genutzt haben. Wieviele Tage und Stunden waren uns geschenkt — und wieviele davon haben wir unerfüllt gelassen oder mit Nichtigkeiten vertan! Ein Kreis, gefügt aus Höhen und Tiefen, aus Freude und Sorge, aus Hoffnung und Verzagtsein, aus Reichtum und Not. In all dem aber standen wir nicht allein, sondern im Kreis der Weggefährten, der Mittragenden. Ist das nicht ein tröstliches Wissen? Zunächst ist es der Kreis der Familie und der Freunde, die uns in „brüderlicher Treue“ nahe sind. Doch spüren wir auch ein paar Mal im Jahr, daß der große Kreis der Lutherfamilie uns teilnehmend und schützend umschließt. Wie weit sind wir alle verstreut und kennen uns kaum! Allein, wir sollten kein Glied aus der Kette herausfallen und das Band nicht zerreißten lassen, das uns alle verbindet. Über die blutsmäßige Abstammung hinaus spüren wir doch die innere Bindung an Martin Luther. Mag mancher unserer Vereinigung gleichgültig gegenüberstehen, mancher der ganzen Sache überdrüssig sein — (sind wir nicht reichlich überfordert Tag für Tag in Amt und Haus?) — hier ruft doch eine Verpflichtung, auf die uns Luther selbst hinweist. Sehen wir in ihm dem Hausvater, in Katharina das Bild der Mutter, so sollten wir ein wenig doch uns noch als Geschwister fühlen. Es liegt ihm nicht allein am Herzen, daß „wir gehn auf Seinen Wegen“, sondern daß wir es in brüderlicher Treue tun. Sollten nicht gerade in unseren Tagen der Überlastung, der Zersplitterung die Menschen besonders fest zusammenhalten, die Erben eines solchen Geistes sind? Freilich, er ist unser Ahnherr; allein, was ist denn noch in uns lebendig von seinem Wesen? Wie brandete von allen Seiten die Not an die Mauern der Wartburg! Hilferufe, Fragen, Anfeindungen bestürmten Luther; wie hatte er mit sich selbst zu ringen und mußte doch stillehalten und warten in Geduld! In dieser Zeit innerer und äußerer Not und Anfechtung ließ er sich nicht übermannen von bitterer Passivität und Resignation, er wußte sie zu erfüllen mit segensreichem Tun. Möchte es uns doch wie ihm geschenkt sein, unsere Tage

zu erfüllen, auch die Tage der Not. Dann wird auch der Kreis geschlossen bleiben, fest gefügt aus der Bereitschaft zur Liebe.

Erschüttert steht man im zerstörten Dresden vor dem riesigen Denkmal Martin Luthers, wie er unversehrt und aufrecht dasteht, erhobenen Hauptes, die Bibel in der Rechten, hinter ihm in Schutt und Asche die Frauenkirche, ringsum Trümmer und leere Fensterhöhlen. Was ist uns alles zerstört worden und in Trümmer zerfallen! Aber das Werk Martin Luthers hat seine Gültigkeit heute wie eh und je. Unerschüttert hält er die Bibel fest über alle Vernichtung hinweg. Es rührt uns an wie ein Mahnruf: „Aber des Herrn Wort bleibt in Ewigkeit!“ Diese Kraft wird auch ausreichen, uns zusammenzuhalten, und „Seiner Gnade Segen“ läßt uns getrost ein neues Jahr anfangen als solche, die einander helfen und tragen als Glieder eines Kreises. Möge in allen Werten der Zeit der Geist unseres Ahnherrn uns nahe sein. Dann dürfen wir mit ihm alle Sorge von uns werfen und uns geborgen wissen, so wie Martin Luther singt, als einer, der es erfahren hat:

Tod, Sünd, Leben und Genad,  
all's in Händen er hat.  
Er kann erretten alle,  
die zu ihm treten.

Kyrie eleison (1524)

Adelheid Förster.

## 2. Von uns über uns!

**M o t t o:** Wir sollten Luther, da er am Anfang der Zerspaltung der Abendländischen Christenheit steht, hören, als seien wir weder durch konfessionelle noch durch historische Mauern von ihm getrennt. Denn seine Bedeutung für unsere Zeit besteht darin, daß er ein Ausleger der christlichen Botschaft von solcher Ursprünglichkeit und Kraft ist, wie er in den zweitausend Jahren dieser Botschaft selten entstanden ist. (Aus dem Buch Luther, v. Helmuth Gollwitzer).

Vor mir liegt der Prospekt, der uns mitteilt, daß nunmehr unser Luther-Nachkommenbuch in der Herstellung seinem Ende entgegen geht. Wir alle können also, wenn uns dies möglich ist, im kommenden Frühjahr in den Besitz dieses Buches kommen. Mit diesem wichtigen Ereignis verknüpfen sich für mich so allerlei Gedanken, die ich hier einmal festhalten möchte.

Der Beginn unserer Geschlechterreihe fiel in eine Zeit, in der die Menschen — in Europa zumindest — ein festgefügtes Weltbild hatten, nämlich: „daß Gott Anfang und Ende sei.“ Das Tun der Menschen stand unter dieser einen, für sie feststehenden Tatsache und war gültig für alle. — (Fortf. folgt.)

## 3. Aus unserer Lutheriden - Vereinigung.

Unser letztes Lutheriden-Familienblatt ist weiter in die Welt hinausgeschickt worden, als in mehr als drei Jahrzehnten je eines zuvor: nicht nur nach Australien, sowie Süd- und Nordamerika, sondern auch nach Neuseeland, Südafrika und Rhodesia, nach England, Schweden, Finnland, Schweiz und Österreich geht es schon seit vielen Jahren. Durch die vielen neu hinzugekommenen Lutheridenfamilien in Holland können wir nun auch die Luthererwandten in weiteren Ländern erreichen und sie es merken lassen, daß wir alle durch den großen Ahnherrn irgendwie zusammengehören, nicht aber so denken wie jene Luthernachkommen in Dänemark, welche kürzlich unser Familienblatt abbestellten, weil ihres Erachtens „die Bande des Blutes mit Luther langsamerhand zu sehr verwässert“ seien. Wir, als die von einem Stamme, bleiben der Verpflichtung eingedenk, die dadurch auf uns ruht.

Inzwischen ist auch der Werbeprospekt für „Das Neue Luther-Nachkommenbuch 1525 — 1958“ überall bekannt geworden und hat die ersten hundert Lutheriden und andere zur Bestellung veranlaßt. Aber auffallenderweise haben gleich manchen kirchlichen Stellen, Archiven und Bibliotheken auch viele Lutheriden ihren Bestellschein noch nicht an den Schreiber dieser Zeilen einge-

schildt: wenn sie die Möglichkeit, jetzt das Buch zum verbilligten Preise (24.—) zu erwerben ungenutzt dahinfahren lassen, werden sie sich hernach nicht wundern können, wenn es nicht einmal mehr für 32.— DM zu haben, sondern schon ganz vergriffen ist und sie das Nachsehen haben. „Wer Ohren hat, zu hören, der höre!“

**Sehr herzlichen Dank** möchte ich allen denen sagen, welche meine Bitte um Spenden für Lutheriden, denen der Kauf unseres Buches kaum oder gar nicht möglich werden wird, bei dem vielen, wofür in unseren Tagen gesammelt wird, nicht unmutig beiseitegelegt noch gar überhört, sondern mir die Hände gefüllt haben! So ist zu hoffen, daß alle jene, die nicht darum gebeten sind, doch nicht leer auszugehen werden brauchen.

Auch in diesem Jahre haben — im Frühjahr sowie im Herbst — unsere Vertrauenspersönlichkeiten am Rhein, in der Nordmark und in Mitteldeutschland wieder **Lutheriden-Treffen** ins Leben gerufen, die — z. T. sehr gut besucht — und recht verschieden ausgestaltet waren. An einer Stelle hat sich die Tagung an einem Sonntag mit gemeinsamer Teilnahme am Gemeindegottesdienst (reservierte Plätze für die Luthernachkommen) und bei der Nachfeier allgemeines gegenseitiges Sichvorstellen sowie ein Vortrag über des Ahnherrn Leben und Werk sehr günstig erwiesen — an einer anderen eine vorherige Tonbandaufnahme einiger Begrüßungsworte des Vorsitzenden an die Zusammengekommenen und die spätere Wanderversendung zu Lutherverwandten über See. Vielleicht regt die Mitteilung solcher erprobten Einzelheiten dazu an, bei Gelegenheit solches zur Belebung des Ganzen auch einmal zu versuchen und so ein Treffen anziehender als bisher zu gestalten.

Das Jahr 1958 ist vorgerückt — längst sind wir im Spätherbst — da hat uns Lutheriden, gerade im Hamburger Raum, eine sehr schmerzliche Kunde tief bewegt: Frau **Elisabeth Linde** geb. **Stebert** (Trinckler-Ast der Luthernachkommenschaft) ist nach kurzer schwerer Krankheit **von uns geschieden!** Unvergeßlich schöne Treffen hat sie zusammen mit ihrem Gatten und wiederholt in ihrem gastfreien Hause ermöglicht und hat in mancher Not unserer Lutheridenarbeit mit warmherziger Hilfsbereitschaft uns zur Seite gestanden. Wir werden Ihrer immer in herzlichster Dankbarkeit gedenken!

Mit den herzlichsten **Segenswünschen zum Christfest 1958** und zu dem **kommenden neuen Jahre 1959** grüße ich namens des Vorstandes alle lieben Lutherverwandten, die diese Zeilen lesen und zu Herzen nehmen!

Reinfeld/Hofstein, gegen Ende 1958.

M. Clasen, P. i. R., Vors.

### **Eine Trauerbotschaft am Schluß des Kirchenjahres:**

Durch unseres Gottes heiligen Willen ist der Treuesten Eine aus dem großen Kreise der Luthernachkommen abgerufen worden — unsere langjährige, so sehr verehrte einstige Schatzmeisterin

### **Fräulein Anna Stieler von Heydekampff**

in Bad Rösen, seit dem 31. Oktober 1950 Trägerin der Ehrenmitgliedschaft.

Was sie in den reichlich 33 Jahren ihrer Zugehörigkeit zum Lutheridenwerk, vom ersten Zusammenkommen in Erfurt 1925 an, mit Wort und Tat und sogar schwere Anbill leidend, dafür getan hat, ist bei ihrem 75. Geburtstag an dieser Stelle dankbar gewürdigt worden und bedarf keiner Wiederholung; die wäre nicht in ihrem Sinne. Aber „ihre Werke folgen ihr nach“ (Offb. Joh. 14, 3). Unsere Dankbarkeit wird immer ihrer gedenken. Sie ruhe in Frieden und das ewige Licht leuchte ihr!

#### 4. Aus D. Martin Luthers Nachkommenschaft heute.

**Geboren:** 1958, 12. Juli in Leipzig: Detlev Rudi Reimann (E.: Werkzeugdreher Rudi Reimann und Christa geb. Frommer). — 23. Sept. in Erfurt: Susanne Fleischer (E.: Direktor der Hals-, Nasen- und Ohrenklinik d. Med. Akademie Prof. Dr. Konrad Fleischer und Hertha geb. Nag in Erfurt). —

**Verheiratet:** 1950, 9. Februar: Charles Eugène van Blommestein aus Sukabumi/Indonesien Liouwke Elizabeth Kranenburg aus Amsterdam. — 20. Feb. in Groningen: Popko Pieter u. Maria Cath. Soph. Ikema, beide daselbst. — 25. Juni in London: Rudolf Jan Bitter Caarten aus Rotterdam u. Anna Cornelia den Beer Poortugael geb. Siemens aus Arnhem. — 1951, 15. März in Ziel: Farmer Hans Sjaden aus Ginneken u. Jacoba Johanna van den Born aus Ziel. — 25. April in Heerenveen: Teye de Jong u. Anna Beck beide daselbst. — 22. August: Kontorist Hendrik de Jong in Leeuwarden u. Maaike de Vries. — 21. September in s'Gravenhage: Direktionssekretär Peter Georg Christof Siemens aus Arnhem u. Siltje Zijlstra aus Rotterdam. — 17. Oktober in Heerenveen: Kontorist Gerard van den Bosch das. u. Tryntje van der Honin aus Nieuwburen. — 1952: 21. November in Utrecht: Werkzeugingenieur Jachimus Lunsingh aus s'Gravenhagen u. Jacoba Hillegonda Nobel in Utrecht. — 1953: 31. Juli in Groningen: Arzt Sigerus Emanuel Mees aus Rotterdam u. Louise Mathilde Henriette Siemens das. — 1954: 23. Mai in Beverwijk: Bernardus Serné aus Haarlem u. Hanna Laus. 31. August in Schoonrevoerd: Bernard Willem Siemens aus Groningen u. Marie Jette de Wolff aus Diemen. — 1955: 4. April in Groningen: Fabrikdirektor Hendrik Ramps in Sappemmer u. Maria Johanna Willems. — 7. Juni in Hoofddorp: Arzt Roemeling Frima u. Theodora Frederika Catharina Nanniga beide das. — 1956: 20. August in Frankfurt/Main: Geschäftsführer Harald Friedr. Alfred Schanz aus Dresden u. Rotraut Lilli Marie Holzhauer geb. Rummelspacher das. — 28. August in Amsterdam: Elektroingenieur Hendrik Beck u. Guurtje Pauwels beide das. — 1957: 23. Mai in Bergen op Zoom: Anton Eliza Egbert van Ankeren aus Nieuwven u. Jeanette Marg. Reizer das. — 22. Juni in s'Gravenland: Geologe Gerard de Koning aus Zuidzorg u. Carolina van den Bergh aus Amsterdam. — 1958: 19. Juni in Amsterdam: Lesesaalassistent Rees Dosterveld u. Amelia Romyn. —

**Diamant-Hochzeit** durften nach Gottes Gnade feiern am 2. April 1958 in Leipzig unsere Lutherverwandten Polizeihauptwachtmeister i. R. Max Rudolph und seine Gattin Thella geb. Schweingel.

**Verstorben:** 1954, 6. März in Soest/Holland: Frau Anna Elizabeth Brokke geb. Antonijssen, 69 Jahre alt, Witwe des das. 1918 verstorbenen Uhrmachers Simon Brokke. — 1958: 13. März in Nürnberg: Georg Rudolf Reil, ohne Beruf, 20 J. alt. — 11. April in Göttingen: Frau Elisabeth Henr. Sophie von Auwers geb. Karbe, 82 J. alt, Witwe des 1941 in Berlin verstorbenen Obersfeldtnant Siegfried Hr. von Auwers. — 26. Juli in Leipzig: Werkzeugdreher Balduin Reimann, 46 J. alt. — 30. September in Pomßen über Grimma/Sa.: Pfarrer i. R. Erhardt Kammerlander, 65 J. alt. — 29. Nov. in Bad Kösen: Fräulein Anna Stieler von Heydekampf, 83 J. — 1. Dez. in Hamburg: Frau Elisabeth Linde geb. Siebert, 74 J. —

„Allen von Gott Gesegneten unsere Glückwünsche und den Traurigen herzliche Teilnahme!“

Mit der erneuten Bitte um regelmäßige, unverzügliche und genaue Mitteilungen von Familienereignissen, Wohnungswechseln u. dgl. — allen Lutheriden herzliche Grüße in lutherverwandtschaftlicher Verbundenheit!

Pastor i. R. M. Clasen

Alle Geldsendungen vom Westen auf Postscheckkonto Hamburg 148636  
„Hans A. v. Heydekampf, Luth. Vereinigung“  
oder Postanweisung: Herrn A. v. Heydekampf, Hamburg, 39, Flemmingstraße 4